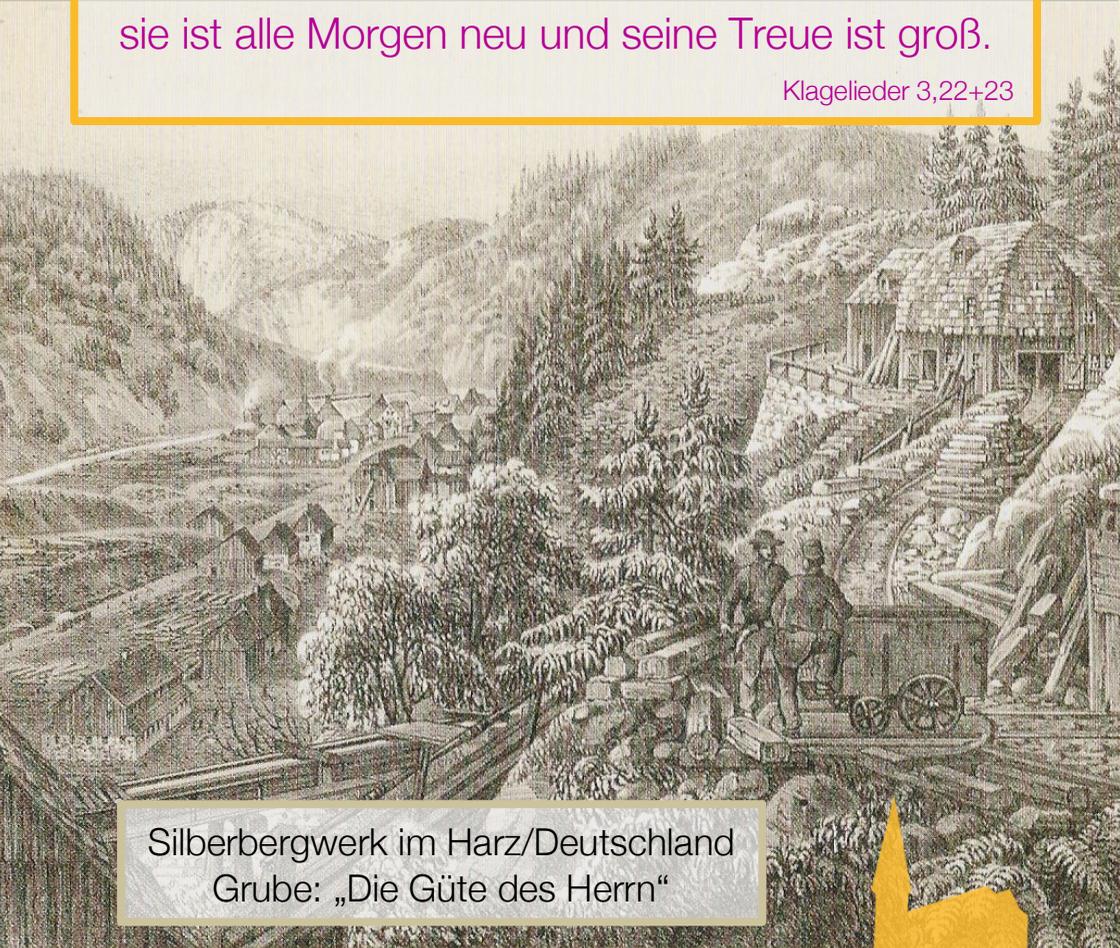


Gottesdienst zum Mitnehmen



Die Güte des Herrn hat kein Ende,
sie ist alle Morgen neu und seine Treue ist groß.

Klagelieder 3,22+23



Silberbergwerk im Harz/Deutschland
Grube: „Die Güte des Herrn“

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Gols

www.evang-gols.at

19. September 2021

Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Wir feiern getrennt und sind doch verbunden durch unseren Glauben, durch unsere Hoffnung, durch unsere Liebe: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen oder lesen: „All Morgen ist ganz frisch und neu“ – EG 440,1-4

Wir lesen: Psalm 36 – EG 719

HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes und dein Recht wie die große Tiefe. HERR, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!

Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Wir beten

Unser Gott, von deiner Güte leben wir. Wir glauben, dass deine Barmherzigkeit über allen deinen Geschöpfen noch kein Ende hat. Sie ist alle Morgen neu.

Deine Treue zu deiner Schöpfung ist groß, dass sehen wir gerade eben bei der Ernte und Weinlese. Du, Ewiger, wir hoffen auf dich. Mach uns dankbar für deine Güte. Schenke uns Geduld in manchem Leid. Lass uns im Leben auf deine Hilfe trauen. Du Gott, unser Erlöser. Amen.

Wir lesen: Klagelieder 3, Verse 22-26 und 31-32

Die Güte des Herrn ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. Der Herr ist mein Teil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. Denn der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und dem Menschen, der nach ihm fragt. Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn hoffen. Denn der Herr verstößt nicht ewig; sondern er betrübt wohl und erbarmt sich wieder nach seiner großen Güte.

Wir bekennen unseren Glauben: Ich glaube an Gott...

Predigtgedanken von Pfarrerin Iris Haidvogel

Wie sieht die „Güte des Herrn“ wohl aus?

In diesen Tagen höre und sehe ich die Traktoren eifrig durch Gols und die umgebenden Orte fahren. Ich sehe im Internet wie die Weinbauern Fotos von der Lese zeigen – reife Trauben, blauer Himmel, reiche Ernte. Müde aber auch zufriedene Menschen erzählen mir von einer anstrengenden, aber erfolgreichen Lese. Ich habe schon den ersten Sturm und die Kinder den frischen Traubensaft gekostet. In der Früh geht die Sonne strahlend über unserer Gegend auf und am Abend legt sie sich oft glühend rot schlafen.

Traumhafte Spätsommer-Tage lassen mich erahnen: So muss sie wohl sein, die Güte des Herrn. Warm wie die Spätsommersonne, üppig wie die Ernte, süß wie der erste Sturm und erfrischend wie der Morgen in diesen vergangenen Septembertagen. Ich finde es momentan leicht zu glauben, dass unser Gott freundlich ist und gütig. Sehe und schmecke ich es doch jeden Tag.

Wie sieht die „Güte des Herrn“ wohl aus?

In Deutschland, genauer im Harz, betrieben die Menschen seit dem Mittelalter Bergbau. Erz, Blei und das wertvolle Silber wurden dem Berg abgerungen. Tiefe Schächte geschlagen, um schließlich weit in den Berg vorzudringen. Was heute



mit moderner Technik viel leichter gelingt, war damals nicht nur eine unglaublich anstrengende, sondern auch überaus gefährliche Arbeit. Unter Tage fanden die Bergarbeiter nämlich nicht nur reiche Schätze, sondern oftmals auch den Tod. Dunkel, feucht und eng waren die Stollen. Kaum vorstellbar die Arbeitsbedingungen. Was haben sich die Menschen wohl



dabei gedacht, dass sie eine Grube dort die „Güte des Herrn“ genannt haben, als sie im Jahr 1691 den Betrieb aufnahm. Reichlich beschenkt haben sie sich wohl gefühlt – mit Bodenschätzen und dadurch mit Arbeit, die ihre Familien ernährte. Aber vielleicht war es diesen Menschen auch bewusst, wie sehr ihr ganzes Leben abhängig war von dieser Güte. In der

Finsternis und Enge war das Ausharren und die Geduld oftmals das einzige, was ihnen half. Schließlich gab es keine Garantie, dass sie auf die nächsten Silbervorkommen stießen. Wie viele vergebene Wege sie wohl gegraben haben? Wie

viel Kraft wohl ins Leere ging? Wie viele Stunden abgeschnitten von der Sonne, mit der Angst im Nacken, dass der Wasserspiegel plötzlich steigt oder die Luft ausgeht? Und all das in einer Grube mit dem klingenden Namen „Die Güte des Herrn“.

Die Verse aus den Klageliedern, die von dieser Güte und Barmherzigkeit Gottes überzeugt sind, sind jedoch in so eine Situation hineingesprochen. Denn sie erzählen nicht nur von Gottes Güte und Barmherzigkeit in Hülle und Fülle. Sondern auch vom Ausharren, von Geduld und von dem Gefühl von Gott verstoßen, ja getrennt zu sein und auf seine Hilfe zu hoffen. Diese Bibelverse wurden nämlich in einer besetzten Stadt gedichtet, mit dem Blick auf den zerstörten Jerusalemer Tempel und mit der Tatsache, dass viele Menschen aus Israel nach Babylon ins Exil verschleppt worden sind. Deswegen spielt auch das Geduldig-Sein und das Ausharren so eine wichtige Rolle.

Doch all das wird getragen von der tiefen Überzeugung, dass die Güte des Herrn sich eben nicht nur in den reich beschenkten Sommertagen zeigt, sondern auch im zerstörten Jerusalem, in der tiefen Bergbaugrube und in den kalten Wintertagen unseres Lebens. Die Güte unseres Gottes versiegt nicht, wie das Silber. Sie vergeht nicht, wie der Sommer. Auch wenn es in den kommenden, unsicheren und dunkler werdenden Tagen schwer fällt, sie zu erkennen, ist sie doch da. Aber wir dürfen nicht aufhören nach Gott zu fragen, ihn zu suchen und darauf zu hoffen, dass er sich immer wieder zeigt. So können auch wir singen: *„Bis hierher hat mich Gott gebracht durch seine große Güte, bis hierher hat er Tag und Nacht bewahrt Herz und Gemüte, bis hierher hat er mich geleit‘, bis hierher hat er mich erfreut, bis hierher mir geholfen.“* Amen.

Wir singen oder lesen: Bis hierher hat mich Gott gebracht – EG 329,1-3

Wir beten miteinander und füreinander

Lasst uns beten für diese ganze Welt und die Menschen, die in ihr leben, und für die kleine Welt nahe um uns, die wir überschauen können. Gott, auf dich vertrauen wir und bitten dich: *Segne und behüte!*

Lasst uns beten für alle, deren Wort und Urteil auf das Leben in der Welt Einfluss haben. Und für alle, die nichts zu sagen haben, die unbemerkt sind und keine Rolle spielen. Gott, auf dich vertrauen wir und bitten dich: *Segne und behüte!*

Lasst uns beten für alle Mitmenschen, deren Leid und Elend uns in Zeitungen und im Fernsehen täglich vor Augen geführt werden. Und für alle, die in unserer Nachbarschaft von Krankheit und Unglück getroffen sind. Gott, auf dich vertrauen wir und bitten dich: *Segne und behüte!*

Lasst uns beten für die Menschen, die um ihre Angehörigen trauern und für all diejenigen, die diese Woche aus unserer Mitte genommen worden sind und beerdigt wurden. Gott, auf dich vertrauen wir und bitten dich: *Segne und behüte!*

So beten wir wie es uns dein Sohn gelehrt hat: **Vater unser im Himmel...**

Geht gesegnet:

Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen: Vergiss nicht zu danken – EG 617,1-4

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich genommen und wir mussten Abschied nehmen: von Frau **Elisabeth Wurzinger**. Sie war im 95. Lebensjahr, hat in der Fasangasse gewohnt und wurde am Friedhof in Gols beerdigt.

Die **Bibelentdecker** machen am Samstag, 18.9.2021 von 9.00-12.00 Uhr einen Ausflug zu „Tiki Taka Alpaka“. Treffpunkt um 9.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum

Am Samstag, 18.9.2021 wird um 11.00 Uhr **Johanna Valerie** getauft. Sie ist die Tochter von Helene Frank und Emanuel Redl. Die Familie wohnt am Hauptplatz.

Am Sonntag, 19.9.2021 wird um 11.30 Uhr in Tadten **Nathalie** getauft. Sie ist die Tochter Bianca und Philipp Schacher. Die Familie wohnt in Andau.

Am Samstag, 25.9.2021 wird um 15.00 Uhr **Noah** getauft. Er ist der Sohn von Marlies (geb. Valla) und Stefan Richter. Die Familie wohnt am Akazienweg.

Herzliche Einladung zu den nächsten Gottesdiensten:

Sonntag, 19.9.2021

9.00 Uhr in **Gols** und 10.30 Uhr in **Tadten** mit Pfarrerin Iris Haidvogel

10.30 Uhr in **Neusiedl** mit Pfarrerin Ingrid Tschank

Sonntag, 26.9.2021

9.00 Uhr in **Gols** und 10.30 Uhr in **Neusiedl** mit Pfarrerin Ingrid Tschank

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es kommende Woche.

Gottesdienste im Fernsehen und Internet

Mittagsgebet jeden Mittwoch um 12 Uhr auf dem YouTube-Kanal der Evangelischen Kirche i.Ö.

Sonntag, 19.9.2021 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Bad Vilbel, ZDF und 10.00 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Oberwart, ORF III

Sonntag, 3.10.2021, 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Ramsau, ZDF und ORF 2